

---

Willkommen im Paradies  
**Meine Insel**  
Soneva Fushi – das Original

---

**Verliebt, verlobt, verheiratet – egal:** Jeder Gast wird gebeten, die Schuhe auszuziehen, bevor er mit seinen Füßen den feinkörnigen Sand von Soneva Fushi betritt. Bis auf Weiteres heißt es nun: Barfuß im Paradies – ohne Jackett, High Heels, Klitzersteine, mit wenig Schminke (wenn überhaupt) und vor allem: ohne Standesdünkel. Jeder weiß, dass er einen ansehnlichen Betrag für ein langes Wochenende, eine Woche, einen Monat hingelächelt hat. Hier gibt es weder Last Minute noch billiger.de. Die Preise sind fair und angemessen, das Angebot ist überragend und für alle Sinne geradezu himmlisch.







**H**ier legten das Ehepaar Sonu und Eva (daher der Name Soneva) vor nunmehr 17 Jahren den Grundstein für die damals noch unbekannte Philosophie des »natürlichen Urlaubens«. Ohne großen Zweifel dürften der Brite Sonu, dessen Familie aus Indien stammt und der in England Literatur studierte, und das schwedische Ex-Supermodel Eva zu den Begründern des heute von allen namhaften Resorts mehr oder minder gut nachgeefferten Konzepts zählen. Die Resorts liegen in den »Urlaubsparadiesen« überwiegend im arabisch-asiatischen Raum. Die maledivische Regierung verpachtet ihre Inseln im Paket und für einen bestimmten Zeitraum. Im Gegenzug erwartet sie von ihren Pächtern, dass sie ein schlüssiges Inselkonzept vorlegen, in dem bis ins kleinste Detail festgelegt ist, was dem Erhalt der Insel dient und dem Staat Geld bringt – ein Deal, der bisher allen Beteiligten (auch auf den anderen Inseln) »paradiesische Zustände« beschert hat. Der Grundgedanke war und ist die Erhaltung der einzigartigen und äußerst sensiblen Öko-Kultur. Leider vergeht auf den Malediven kaum ein Jahr, in dem nicht noch ein zusätzliches Resort entsteht oder ein bestehendes um-, an- oder ausgebaut wird. Das geht einerseits zu Lasten der anderen Hotelbetreiber, die sich (derzeit noch) auf 220 Inseln verteilen, und zunehmend auch des kleinen Staates mit seinen insgesamt circa 1.200 Inseln; andererseits ist der Tourismus allerdings als Einkommensquelle und Arbeitsplatzsicherung für das Land auch nicht mehr wegzudenken.



Kunfunadhoo im Baa Atoll liegt ca.150 Kilometer nordwestlich der Hauptinsel Male und ist eine der größten Inseln. Sie ist mit ihren Ausmaßen von circa 400 Metern Breite und rund 1.400 Metern Länge ein Kleinod, ein Paradies auf Zeit. Das Resort Soneva Fushi vereint hier all das, was einem Stadtmenschen zum Begriff Naturparadies einfällt: dichtes Urwaldgestrüpp mit mächtigen Wurzelbäumen, Palmwälder, die bis an den Strand wuchern, und obendrein ein azur-türkisgrünes Meer, das in Millionen von Jahren einen gleißend hellen, weißen Korallenstrand schuf. Ende Mai ist hier Regenzeit, doch das Klima ist für uns Deutsche insgesamt mit 24 bis 35 Grad geradezu ideal. Ein laues Lüftchen weht (manchmal) – und wenn es einmal für kurze Zeit regnet, fühlen sich die Tropfen an wie eine warme Dusche. Trotzdem, bei einer Luftfeuchtigkeit von über 80 Prozent perlt unaufhörlich der Schweiß. Da sind die Wintermonate November, Dezember erträglicher. Irgendwo im Dschungeldickicht der Insel steht, etwas abseits von allen anderen Villen, die Hausvilla von Sonu und seiner Frau Eva. Seit 20 Jahren kommen sie immer wieder hierher, zum Entspannen und um Neues zu planen (siehe Six Senses Laamu, Herbstausgabe PCLife).

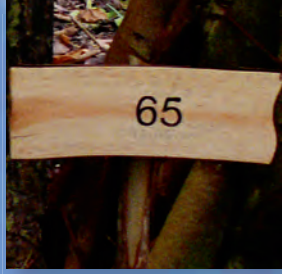












Willkommen im Paradies

Meine Insel

Soneva Fushi – das Original



**S**oneva Fushi, der Inbegriff von Luxus-Natururlaub, hat derzeit 65 Villen, die zwischen 64 und 230 Quadratmeter groß sind. Die Villen haben ein Himmelbett, einen Outdoor-Badebereich mit Außendusche, große, gemütliche Polstergarnituren, Liegestühle auf Balkon und Terrasse sowie eigene Six Senses Dusch- und Lotionprodukte. Die Refugien liegen maximal 25 Meter von der ersten Meereswelle entfernt. 33 Villen besitzen einen eigenen Privatpool. In den Villen überwiegen dezente Farben wie ein softes Orange, Beige, Lindgrün und Blau. Die größten Villen, das zweimal vorhandene sogenannte „Retreat“ (z. B. Villa Nr. 61), enthält eine eigene kleinere Spa-Suite-Villa mit separatem Bad, einer Dampfsauna sowie einem eigenen Fitness- und Entspannungsbereich. Die Distanzen zu den Nachbarvillen sind ausreichend und gewährleisten gut abgeschirmt die absolute Privatsphäre. Das loben auch die vielen großen Film- und Musikstars sowie die schnellen Formel 1-Männer, die mit entsprechender Begleitung das Soneva Fushi gerne als Ruhe- und Auftankstation vor dem nächsten Rennen nutzen.



Wie in allen Six Senses Resorts könnte man allein über das Frühstücksbüfett einen Bestseller schreiben. Im Mihiree Mitha Restaurant auf Soneva Fushi gibt es nichts, was es nicht gibt. So ziemlich alle Früchte Asiens verlocken zum Schlemmen, und wer's amerikanisch oder international mag, kommt ebenso auf seine Kosten. Das Brot kommt vom eigenen Bäcker. Zwar reicht das selbst angebaute Gemüse noch nicht ganz für den Eigenbedarf, aber das ist nur noch eine Frage der Zeit. Dafür kommen die Kokosnüsse direkt von den Bäumen. Der »Garten Eden« zeigt die Bemühungen zur Selbstversorgung auf eindrucksvolle Weise. Hier wachsen aromatische Tomaten und saftige Mangos, die zuckersüßen Bananen, das grüne Gemüse und eine Vielzahl an Gewürzen für den eigenen Gebrauch. Frischer geht's nicht. Für Gesundheitsbewusste gibt's Müsli satt, was eigentlich für den ganzen Tag ausreichend wäre – wäre ein paar Stunden später nicht schon wieder Mittagszeit mit Lobster oder BBQ am Sense by the Beach oder im Ever Soneva So Down to Earth, verbunden mit einer Weinprobe exzellenter Weine aus dem Weinkeller.

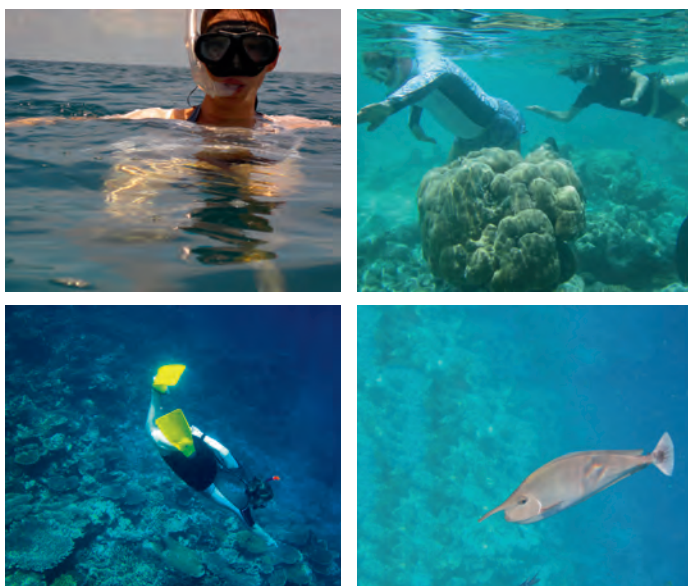
Über eine provisorisch anmutende Hängebrücke hangelt man sich cirka zehn Meter über dem Boden in das massiv und mit dicken Holzstämmen gezimmerte Fresh in the Garden Restaurant. Hier oben weht meistens ein erfrischendes Lüftchen, das Essen ist »grün und gesund«. Ein perfekter Ort, um sich tagsüber zum Lesen oder Nichtstun zurückzuziehen, und abends festlich zu speisen. Wer den Sternen noch ein bisschen näher sein will, gelangt über einen weiteren Steg in

luftiger Höhe zum zwölf Meter hohen Observatorium. Auf Knopfdruck schwenkt das riesige Teleskop in Richtung Mond und zeigt gestochen scharfe Krater, und auch die Ringe um den Jupiter sind deutlich sichtbar. Für Hobbyastrologen: Es handelt sich um ein Meada RCX400 12" Spiegelteleskop mit 2,4 m Brennweite und Ritchey-Chrétien-Optik, die das NASA Hubble Space Teleskop auch nutzt. Foto Reiner Guse, Peine, [www.reiner-guse.de](http://www.reiner-guse.de)



Wer hierher auf die Malediven kommt, möchte jedoch und sollte auch die bunte Unterwasserwelt kennen und lieben lernen. Eine festangestellte Meeresbiologin erklärt den Tauchern am »Hausriff« die feine Sensorik und das sensible Mikro-Ökosystem der maledivischen Gewässer, die cirka 27 bis 30 Grad warm sind. Bleibt zu hoffen, dass die Gäste nicht nur die vielen bunten Fische und die (zahmen) Sandhaie wachsam im Auge behalten. Die von der Soleni Diving-School angebotenen Tauchgänge werden hier reichlich genutzt. Der schweizer Besitzer, Thomas Wälchli, lebt seit 30 Jahren auf den Malediven und ist einer der Vorreiter des »sanften Tauchens«: Ansehen, lernen und staunen: ja – berühren oder gar was abbrechen: Nein! Die noch immer währende Begeisterung für die Inselwelt der Malediven ist seinem Team ins Gesicht geschrieben.

Tagsüber gibt es für Zeitgenossen, die nicht stillhalten können, noch andere und schweißtreibende Bewegungsmöglichkeiten. Anstatt auf der Insel in freier Natur zu joggen (in ca. 60 Minuten umrundet man die Insel übrigens auch spazierender Weise), kann man auch das Laufband nehmen und im wohl temperierten Fitnessraum durch eine riesige Glasscheibe den »Dschungel« betrachten. Auch Windsurfen oder Segeln kann man hier, sogar Tennis- und Volleyballspielen ist möglich. Und wer dann doch Muße findet, der gönnt sich eine wohltuende Massage oder Wohlfühlbehandlung im SPA. In Äquatornähe gilt das Motto: »Von sechs bis sechs Uhr« – es wird recht bald und schnell dunkel. Ein einsames Fischerboot taucht vor der untergehenden Sonne auf – eines der vielen Fotomotive für die Gäste. Für ihn, den Fischer, war's ein harter Tag.





**L**ediglich eine Handvoll Fische kann er dem Küchenchef heute zum Kauf anbieten. So profitieren auch die wenigen Einheimischen (ca. 390.000) vom Paradies, denn das Resort bietet den Fischern faire Preise – für ein gemeinschaftliches Miteinander und Überleben. General Manager Laurie Burr lädt die angereisten Gäste zu einem Welcome-Drink auf die nur ein paar hundert Meter entfernte Sandbank ein. Sie ragt cirka 30 Zentimeter aus dem Wasser heraus und erinnert an die Sommer-Beach-Sandflächen, die in Städten wie Frankfurt oder München auch nicht größer sind. Doch hier – mit einem 360-Grad-Blick – sieht man nur Wasser, noch mal Wasser und einen riesigen Sonnenball, der viel zu schnell am Horizont im Meer versinkt. Bei BBQ, Champagner, kühlenden Getränken und einheimischer Folklore kommt man/frau sich näher, Small Talk international. Für das abendliche Dinner haben die vielen fleißigen Mitarbeiter (man sieht – auch im Paradies muss jemand arbeiten, damit es den anderen gut geht) etliche der schweren rustikalen Tische und Stühle direkt an den Strand gestellt. Kerzen zur Beleuchtung des Tisches stehen bereit und manchmal ist man froh über eine Taschenlampe, mit der man Einblick in die Speisekarte erhält. Manchmal wünschte man sich ein wenig mehr Licht, denn was einerseits so romantisch wirkt, verbirgt andererseits den Blick auf ein exzellentes Essen mit stets absolut frischen Produkten: Lamm aus Neuseeland, die Steaks aus Australien oder Argentinien. Die Weinkarte mit über 7.000 Flaschen ist international.



Eins sein mit der Natur – umgeben von nichts! Das ist wohl der (temporäre) Traum fast aller Großstadtbewohner. Mit einem schnellen Boot »entfliehen« ein paar Gäste am nächsten Morgen dem »schnöden Luxusleben«. Sie lassen sich für einen Tag auf einer gänzlich unbewohnten Robinson-Crusoe-Insel »aussetzen«, die auch zu Sonu's Paradiesangebot gehört. Das »Überlebenspaket« besteht aus der mitgebrachten Badekleidung, Flipflops und viel Sonnencreme. Um nicht zu verhungern, geschweige denn zu verdursten, hat die Crew ausreichend Proviant mit im Boot: Ein Luxuspicknick an das man sich immer gerne erinnern wird, während man während des Aufenthaltes auf diesem Inselchen die Hektik der Welt vergißt. Alles wird ausgepackt, die bis dato versteckten Tische und Bänke werden aufgestellt. Dann ist man für Stunden allein. So kann und darf nun jeder das tun, was er will. Beim Insel Erkunden unendlich Sonne tanken oder ebendieser entfliehen und unter den Bäumen wohligen Schatten suchen. Wieder zurück auf Soneva Fushi sollte man sich etwas völlig Verrücktes gönnen: Zuerst einen kleinen Snack an der Bar(a)bara Bar, nach dem Candlelight-Dinner einen Absacker an der Main Bar und dann ... Kino unter freiem Himmel. Die Gäste machen es sich auf Liegen gemütlich, stilecht werden Popcorn, Cola und Eiscreme gereicht und je nach Wahl wird ein Klassiker (z.B. »Frühstück by Tiffany«) auf die große Leinwand projiziert – die Milliarden von Sternen immer vor Augen und die kleinen Wildhasen der Insel zum Kräulen nah.



## 7 Tage – 7 Nächte

Eins sein mit sich selbst – auch diesen Traum kann man/frau sich auf Soneva Fushi verwirklichen. Für ungefähr eine Million US Dollar kann man für 7 Tage und 7 Nächte die ganze Insel mit allem, was kriecht und fliecht, mieten – mit Personal, Nutzung aller Sportbereiche, dem Plündern der Gourmetküche und eine Auswahl von Spa-Behandlungen, bis die Haut abfällt. Das All-inclusive-Angebot schließt selbst die Anreise per Wasserflugzeug ab Male (der intern. Airport liegt auf der Nachbarinsel Hululu) mit ein. Nicht enthalten sind jedoch feinen Tröpfchen, die im Weinkeller lagern oder die schweren Drinks der Bar sowie die vielen Mitbringsel aus der Boutique. Bei 65 Pärchen, jedes in einer anderen Villa untergebracht, fast ein Schnäppchen.



### airtours Privilegien

Eine Reise perfekt zu planen, gelingt mit Internet und Co. relativ selten. Ein äußerst kompetenter Reisepartner ist airtours, der mit Ihnen gemeinsam Ihren Traumurlaub plant. Dabei wartet airtours mit exklusiven Privilegien auf: airtours Gäste werden in einer Vielzahl an Hotels bevorzugt behandelt – als »Bonbon« gibt es ausgewählte Sonderleistungen wie beispielsweise einen garantierten Early Check-In/Late Check-Out, Frühbucherrabatt bis zu 25 Prozent,

SPA-Ermäßigungen oder Extras wie Candlelight-Dinner, ein Sunset Cruise oder eine SPA-Behandlung gratis. Speziell für Honeymooner gibt es ganz exklusive Privilegien wie Champagner, Honeymoon-Massagen u.v.a.m. Nervt sie das Ein- und Auschecken am Airport? Dann sollten Sie sich mit den Reisespezialisten über das Thema VIP-Service am Airport unterhalten. [www.airtours.de](http://www.airtours.de)

### Angebot:

Soneva Fushi by Six Senses \*\*\*\*\*

Sieben Übernachtungen im Sechs-Sterne-Hotel\* [Soneva Fushi by Six Senses](#)

kostet inklusive Transfer und Halbpension ab 3.562 Euro pro Person in der Crusoe Villa

\*) Bewertung durch Airtours

